

## Chronik des Turn- und Sportvereins Rudersberg 1906 e.V.

Im Jahr der Gründung des TSV Rudersberg, 1906, war Deutschland ein Kaiserreich, das von Berlin aus durch Kaiser Wilhelm II., einem machtbewussten, allem Militärischen sehr zugeneigten Monarchen regiert wurde, dessen erklärtes Ziel es war, dem Deutschen Reich im Kreise der Großen - England, Frankreich, Russland, Österreich-Ungarn - einen ihm gebührenden Platz zu verschaffen. Wir wissen nicht, ob und wie weit man sich damals im Wieslaufftal mit der großen Weltgeschichte befasste, war es doch wahrscheinlich so, dass die allermeisten Rudersberger

genug Mühe hatten, den normalen Alltag wenigstens einigermaßen zufrieden stellend für sich und ihre Angehörigen zu meistern. Dies war nicht einfach, denn die Mehrzahl arbeitete sehr hart in der Landwirtschaft, Arbeitszeiten von 70-80 Wochenstunden waren normal; selbst die Kinder mussten mithelfen, die materielle Existenz der Familie zu sichern. Rudersberg mit seinen 5 Teilorten lag

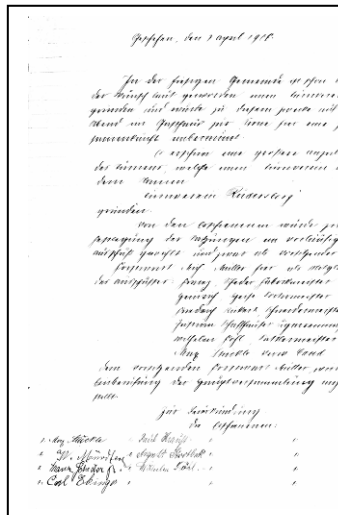
seinerzeit im Königreich Württemberg, gehörte zum Oberamt Welzheim, hatte etwa 2 200 Einwohner - der Hauptort selbst knapp über 1000 - und galt als ein stattliches Bezirksdorf, was sicher richtig war, gab es doch mit Dr. Michael Hockertz schon seit 24 Jahren einen Arzt und sogar eine Apotheke. Bürgermeister war der 1901 gewählte Max Scheiger, der dieses Amt bis zum Beginn der Naziherrschaft im Jahr 1933 bekleidete. Es gab etwa 110 Gewerbetreibende, zumeist wohl selbstständige Handwerker, aber auch zwei Ziegeleien und eine Zigarrenfabrik, in der immerhin 29 Leute arbeiteten. Eine öffentliche Wasserversorgung gab es damals eben so wenig wie elektrischen Strom. Das Wasser holte man an den öffentlichen Brunnen und die Maschinen, die es in den beiden Rudersberger Ziegeleien gab,

wurden von Dampfmaschinen angetrieben. Die einzige Errungenschaft modernster Technik weit und breit dürfte es seit 1904 im Gasthaus zum "Stern" in Schlechtbach gegeben haben - ein Telefon! Natürlich war das Leben auch in Rudersberg nicht nur auf die Arbeit und den privaten Bereich beschränkt. Es gab neben Schule und Kirche durchaus auch andere Einrichtungen im öffentlichen Bereich für die Bürger. Bereits 1857 war der "Liederkranz" gegründet worden, nach dem Krieg gegen Frankreich 1871 der "Kriegerverein"

und 1889 der Musikverein. 1891 hatte König Wilhelm II den württembergischen Thron bestiegen. Er trug zwar den gleichen Namen wie der große Kaiser in Berlin, hatte aber nicht im Entferntesten dessen maßlos übersteigertes Selbstbewusstsein und dessen Hass auf alle demokratischen Bestrebungen. Vielmehr hatte er zu Beginn seiner Regierungstätigkeit die "Pflege eines stetigen, besonnenen Fortschritts auf allen Gebieten des staatlichen Lebens" in Württemberg versprochen. Er wusste, dass diese nur mit der Akzeptanz und der Unterstützung der Bürger - nicht der Untertanen -

gelingen konnte, schuf neben Reformen im Steuer- und Schulwesen eine bürgernahe Volksvertretung und erreichte so eine Stärkung des bürgerlichen Selbstbewusstseins und eine Aufbruchstimmung, sicher auch im beschaulichen Rudersberg. Ein Ausdruck dafür, dass man neue Wege gehen wollte, war hier wohl neben dem 1905 beschlossenen und drei Jahre später begonnenen Bau der Wieslauffalbahn die Gründung eines Turnvereins, und so schlug im Jahre 1906 die Geburtsstunde des heutigen Turn- und Sportvereins Rudersberg 1906 e.V.

### Protokoll der Planungsgruppensitzung am 7.4.1906



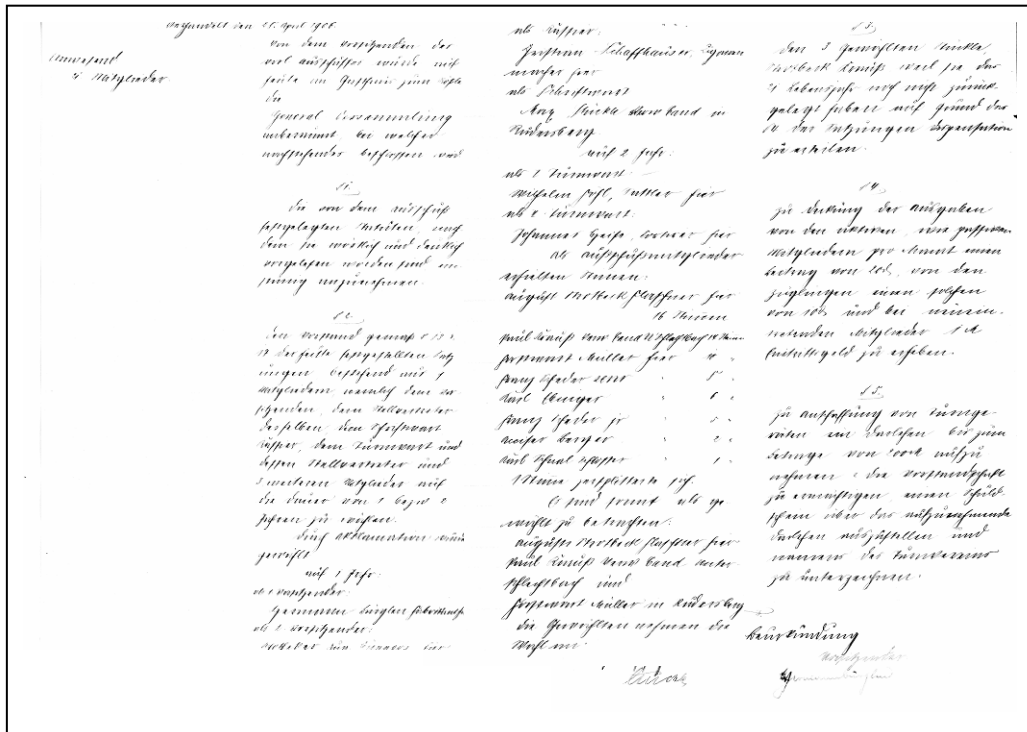
Übersetzung des Gründungsprotokolls  
Rudersberg  
geschehen, den 7. April 1906.

In der hiesigen Gemeinde ist schon lange der Wunsch laut geworden einen Turnverein zu gründen und wurde zu diesem Zwecke auf heute Abend im Gasthaus zur "Krone" für eine Zusammenkunft anberaumt.  
Es erschien eine größere Anzahl Freunde des Turnens, welche einen Turnverein unter dem Namen Turnverein Rudersberg gründen.  
Von den Erschienenen wurde zwecks Festlegung der Satzungen ein vorläufiger Ausschuss gebildet und zwar als Vorsitzender Forstwart Mich. Müller hier als Mitglieder des Ausschusses Franz Scheder, Fabrikmeister hier, Heinrich Heinsse, Sortiermeister hier, Friedrich Ricker, Schneidemeister, Christian Schaffhauser, Zigarrenmacher, Wilhelm Föhl, Sattlermeister, Max Stücker, Verw. Cand.  
Dem Vorsitzenden forstwart Müller wurde die Einberufung der Hauptversammlung anheimgestellt.

Zur Beurkundung die Erschienenen  
Max Stücker Paul Krauß  
W. Mürdter August Strotbek  
Franz Scheder jr. Wilhelm Föhl  
Carl Ebinger

Wie man sieht, handelt es sich bei den Teilnehmern dieser Sitzung um Leute der gutbürgerlichen Rudersberger Oberschicht, zu der man auch als Zigarrenmacher und Verwaltungskandidat, als Rathausangestellter also, gehörte.

# Protokoll der Gründungssitzung am 28.04.1906



Verhandelt den 28. April 1906  
 anwesend 21 Mitglieder  
 Von dem Vorsitzenden des vorl. Ausschusses  
 wurde auf heute im Gasthaus zum "Rössle"  
 die  
 General Versammlung  
 anberaumt, bei welcher Nachstehendes beschlossen wird:

§1  
 Die von dem Ausschuss festgelegte Statuten,  
 nachdem sie wörtlich und deutlich vorgelesen worden  
 sind, einstimmig anzunehmen.

§2  
 Der Vorstand gemäß §13 und 17 der heute  
 festgestellten Satzungen, bestehend aus 9 Mit-  
 gliedern, nämlich dem Vorsitzenden, dem  
 Stellvertreter desselben,  
 dem Schriftwart, Kassier und 3 weiteren Mit-  
 gliedern auf die Dauer von 1 bzw. 2  
 Jahren zu wählen.  
 Durch Akklamation wurde gewählt  
 auf 1 Jahr  
 als 1. Vorsitzender  
 Hermann Bürglen, Fabrikant hier  
 als 2. Vorsitzender  
 Apotheker August Cüppers hier  
 als Kassier  
 Christian Schaffhauser, Zigarrenmacher hier  
 als Schriftwart  
 Max Stückle Verw. Cand in  
 Rudersberg  
 auf 2 Jahre  
 als I. Turnwart  
 Wilhelm Föhl, Sattler hier  
 als II. Turnwart  
 Johann Heise, Sortierer hier  
 als Ausschussmitglieder

## Übersetzung

erhalten Stimmen  
 August Strotbek hier 16 Stimmen  
 Paul Krauß Verw. Cand U'Schlechtbach 14 Stimmen  
 Forstwart Müller hier 10 Stimmen  
 Franz Scheder senr 8 Stimmen  
 Karl Ebinger 6 Stimmen  
 Acciser Banzer 2 Stimmen  
 Karl Schaal Schlosser 1 Stimme  
 1 Stimme zersplitterte sich  
 Es sind somit als gewählt zu betrachten  
 August Strotbek Flaschner hier  
 Paul Krauß Verw Cand Unterschlechtbach  
 und  
 Forstwart Müller in Rudersberg  
 Die Gewählten nahmen die Wahl an.

§3  
 Die 3 Gewählten Stückle, Strotbek und Knauß, weil  
 sie das 21. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben  
 auf Grund des §4 der Satzungen Dispensation  
 zu erteilen.

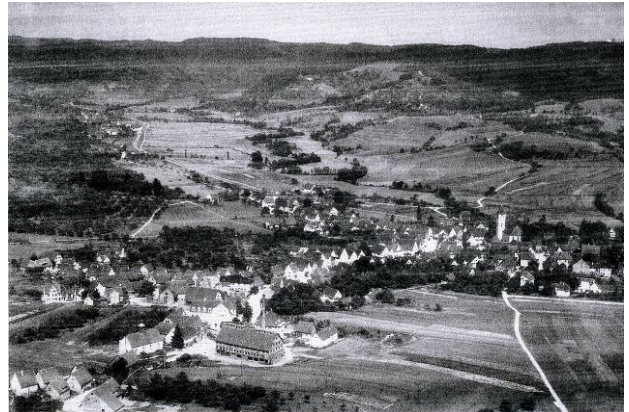
§4  
 Zu Deckung der Ausgaben von den Aktiven, wird  
 passiven Mitgliedern pro Monat einen Beitrag von  
 20 Pf, von den Zöglingen einen solchen von 10 Pf  
 und bei neueintretenden Mitgliedern 1 Mark Eintritts-  
 geld zu erheben.

§5  
 Zu Anschaffungen von Turngeräten ein Darlehen bis  
 zum Betrag von 200 Mark aufzunehmen und die  
 Vorstandschaft zu ermächtigen, einen Schuldschein  
 über das aufzunehmende Darlehen auszustellen  
 und namens des Turnvereins zu unterzeichnen.  
 zur Beurkundung  
 Schriftführer                      Vorsitzender  
 Stückle                                      Hermann Bürglen

Der Turnverein Rudersberg wurde von seiner Vorstandschaft straff geführt.

Offensichtlich war das Turnen damals eine reine Männersache. Man war Mitglied als Passiver, aktiver Turner oder Zögling. Neben der jährlichen Generalversammlung gab es Monatsversammlungen, die reihum in den Lokalen des Ortes abgehalten wurden, deren Wirte Mitglied des Vereins waren und diese wachten streng darüber, dass die Reihenfolge auch eingehalten wurde. In der ersten Zeit seines Bestehens musste der junge Verein sein Gesicht und seine Linie finden. Dies geschah auf der Basis demokratisch gefasster Mehrheitsbeschlüsse. Bei der Lektüre der erhaltenen Protokolle gewinnt man den Eindruck, dass es die Mitglieder geradezu genossen, mitreden und mitentscheiden zu können. In jeder Monatsversammlung gab es einen Kassenbericht. Beschlossen wurde über alles und jedes. Zunächst ging es um die Anschaffung von Geräten für die aktiven Turner. Die erste bestand aus einem Barren, verstellbar und 190 kg schwer für 150 Mark, einer Kokosmatte, 100 cm lang, 150 cm breit und 8 - 10 cm hoch für 24 Mark, 2 Hanteln im Gewicht von je 7 kg, einer Hantel von 12,5 kg und einer von 25 kg. Beschlossen wurde über die Aufnahme neuer Mitglieder und auch darüber, ob ihnen, wenn sie aus dem Verein austreten wollten, der Austritt "gewährt" wird. Selbst über die Annahme von Spenden wurde beschlossen, so auch, als der Kassier Schaffhauser dem Verein ein Trinkhorn stiftete. Der Beschluss wurde gleich dahin gehend erweitert, dass dieses Trinkhorn dem Turnwart Föhl zur "Aufbewahrung übergeben und der für dasselbe haftbar" gemacht wurde. Für die Planung von Festlichkeiten, die vereinsintern oder häufig auch zusammen mit anderen Vereinen wie dem Liederkranz, dem Musik- oder dem Kriegerverein stattfanden, wurden gewählte Kommissionen eingesetzt, eine für den musikalischen Teil, eine für Theateraufführungen, eine für die Turn-Leistungen und eine für die Gaben-Verlosung. Der regelmäßige Turnbetrieb der aktiven Turner, der in der Anfangszeit im Freien stattfand, war verpflichtend. Wer die Turnstunde versäumte, hatte sich bei der Monatsversammlung zu entschuldigen und konnte froh sein, wenn ihm dann "Dispensation" erteilt wurde. Daneben entwickelte sich ein über viele Jahre dauerndes reges Vereinsleben. Da gab es Sommer- und Winterturnfahrten, Turnmärsche, Preisturnen für die Zöglinge und die Teilnahme an Wettbewerben des Turngaus. Höhepunkt des Turnjahres war das jährliche Abturnen. Darüber hinaus wurden Gartenfeste, Maskenbälle und aufwändige Weihnachtsfeiern veranstaltet und darüber hinaus pflegte man ein gutes Verhältnis zu den Nachbarvereinen im Welzheimer Wald und im Weissacher Tal.

### Turner war man ganz oder gar nicht.



Obwohl der Turnverein das Gemeindeleben prägte, fand seine erste Erwähnung in einem Protokoll des Gemeinderats erst im Jahre 1910 statt, die ein Schlaglicht auf die Situation des Vereins wirft. Der Verein sei, so heißt es dort, "bei dem Mangel eines eigenen Lokals gezwungen, die Turnstunden -und Übungen in gemieteten Lokalen abzuhalten. Um diesem Missstand abzuhelpen, sei die Errichtung einer eigenen Turnhalle geplant." Der Verein wollte nun ein der Gemeinde gehörendes Grundstück kaufen, wäre auch im Falle einer Überlassung bereit, "die Turnhalle und den Turnplatz den hiesigen Schulen tagsüber zur Benützung zu überlassen und weist darauf hin, "dass es als ein großer Übelstand zu bezeichnen sei, dass die Turngerätschaften der Schulgemeinde im Freien und dadurch allen Witterungseinflüssen ausgesetzt seien und dass diesem Übelstand durch die Erstellung der Turnhalle abgeholfen werde."

Der Gemeinderat beschließt tatsächlich "die Geneigtheit auszusprechen", dem Turnverein Rudersberg das Gelände unter der Bedingung abzutreten, dass der Verein sich ins Vereinsregister eintragen lässt, Halle und Turnplatz der Schule unentgeltlich zur Verfügung stellt, den Turnplatz einfriedigen lässt und alle anfallenden Kosten übernimmt. Sicher freute man sich in den Reihen des Vereins über diesen Beschluss, aber man ahnte wohl nicht, dass es doch noch 42 Jahre bis zum Bau einer Halle dauern sollte, die diesen Namen verdiente.

1911 trat Fabrikant Bürglen als 1. Vorsitzender zurück und wurde Ehrenvorsitzender. Sein Nachfolger wurde Forstwart Klink, der aber im gleichen Jahr dienstlich versetzt wurde. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde sein bisheriger Stellvertreter Franz Scheder gewählt. Der Verein besteht 1912 aus 42 passiven Mitgliedern, 10 aktiven Turnern und 16 Zöglingen, also insgesamt 68 Personen. In dieser Zeit kündigt sich der 1. Weltkrieg an und die Vereinsführung ist unzufrieden darüber, dass das Interesse am Turnen und am Verein stark nachlässt. Der Schriftführer, Oberlehrer Weinmann, gibt zu Protokoll, dass "im Laufe des Sommers 1914 der

Turnbetrieb immer minder wird. Ein Turnwart lässt sich nicht blicken. Zuchtlose junge Burschen stören durch allerlei Unfug den geordneten Turnbetrieb und schlechte Witterung macht schließlich das Turnen im Freien unmöglich. Da nun von einem Turnverein unter diesen Umständen nicht mehr gesprochen werden kann, unterlässt der Kassier den Einzug der Beiträge." Der Vorsitzende Scheder tritt zurück. "Der Turnverein kann somit als eingeschlafen gelten", schreibt Weinmann und fügt hinzu, dass er das Eigentum des früheren Turnvereins Rudersberg einstweilen verwalten wird. Sein letzter Nachtrag ist ein Abgesang auf die Gründungsphase:

"Vom Turnverein Rudersberg ist als einziges Mitglied noch Weinmann vorhanden, Vorstand, Schriftführer und Kassenwart. August 1914 Ausbruch des Weltkriegs. Der Kassenbestand von einigen Mark verschwindet infolge Geldentwertung."

### Die Zeit zwischen den Weltkriegen 1918 - 1939

Der 1. Weltkrieg endete im November 1918. 63 junge Männer aus Rudersberg waren gefallen oder galten als vermisst. Man musste sich nach dem verlorenen Krieg zuerst wieder neu orientieren. Es bildete sich ein "freier", d.h. sozialdemokratischer Turnverein, der aber von den ehemaligen Turnvereins-Mitgliedern abgelehnt wurde, und so dauerte es bis zum 27. April 1924, bis es zu einer Neugründung des Turnvereins unter dem Vorsitz von Karl August Strotbek in der "Ritterburg" kam. Vier Tage später fand die erste Monatsversammlung in der "Schwane" statt, bei der Fabrikant Bürglen zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, Dr. Albert Reuter zum 2. Vorsitzenden, Emil Ebinger zum 1. und Karl Menikheim zum 2. Turnwart, Alfred Bihn zum Schriftwart und zum Kassier Postmeister Valentin Flickinger. Der Ausschuss wurde mit Karl August Strotbek, Pfarrer Ettwein, Paul Rüdts, Ernst Seibold, Willi Bader und Heinrich Knecht auf sechs Personen vergrößert. Der Vereinsbeitrag wurde monatlich erhoben und betrug für Mitglieder 20 Pf., für Zöglinge 10 Pf. Geturnt wurde in einem angemieteten Raum des alten Elektrizitätswerkes der Esslinger Neckarwerke - auf einem Steinboden mit aufgeschütteter Gerberlohe! Wenn das Turnen seither reine Männersache gewesen war, so werden im Juli 1924 zum ersten Mal Turnerinnen erwähnt, denen eine Teilnahme am Turnerinnentag in Steinenberg empfohlen wird.



Turner des Turnvereins Rudersberg von 1924

Der Turnwart beantragte die Anschaffung eines neuen Recks, eines Handballs und eines Schleuderballs. Der wurde spontan von Dr. Reuter gestiftet, was "von der Versammlung mit großer Freude aufgenommen wurde." Im Jahre 1927 hat der Verein mit 45 Passiven, 13 Aktiven, 15 Zöglingen und 20 Schülern insgesamt 93 Mitglieder. Im November 1929 legt Vorsitzender Bürglen sein Amt nieder, wie es heißt, aus gesundheitlichen Gründen. Sein Nachfolger wird für ein Jahr Dr. Reuter, der im März 1930 von Valentin Flickinger abgelöst wird und der dieses Amt bis zum August 1947 behält. Natürlich geht

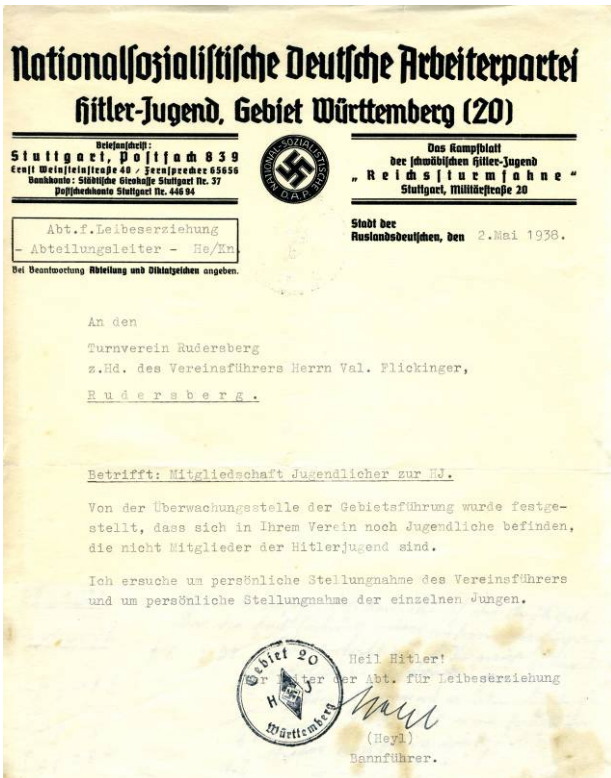


Valentin Flickinger

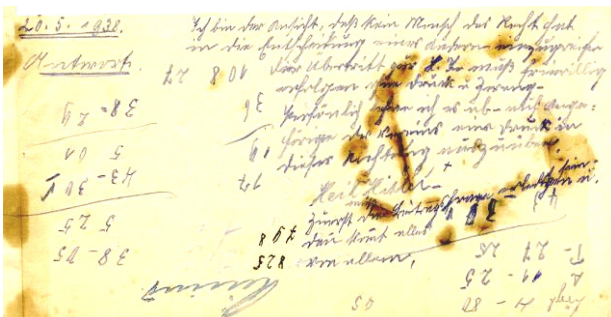


Robert Bauer

der Aufstieg der NSDAP an Rudersberg und am Turnverein nicht vorbei, insbesondere deshalb, weil sich ehemalige Honoratioren des Vereins in der Partei besonders engagieren: Pfarrer Ettwein wird Mitbegründer der NSDAP-Ortsgruppe, der ehemalige Vorsitzende Bürglen organisiert eine SA-Gruppe. Ganz ohne Spannungen zwischen Verein und Partei scheint es nicht abgegangen zu sein, was unter anderem daraus zu ersehen ist, dass der Vorsitzende Flickinger eine Eingliederung der Vereinsjugend in die Hitlerjugend ablehnt.



Brief des Leiters der Abteilung für Leibeserziehung der Hitlerjugend, Gebiet Württemberg



Entwurf von Flickingers Antwort, geheftet an den Brief.

**“Ich bin der Ansicht, dass kein Mensch das Recht hat, in die Entscheidung eines anderen einzugreifen. Der Übertritt in die HJ muss freiwillig erfolgen ohne Druck und Zwang. Persönlich lehne ich es ab, auf Angehörige des Vereins einen Druck in dieser Richtung auszuüben.”**

Von Seiten des Vereins bemühte man sich im Verhältnis zur SA-Gruppe und wohl auch zur Partei um ein “erträgliches” Miteinander. Das Vereinsleben verläuft in den 30er-Jahren in verhältnismäßig ruhigen Bahnen ohne besondere Höhepunkte. Im Februar 1933 wurde eine Mädchenriege eingeführt. Neben 33 Passiven, 15 Aktiven und 5 Zöglingen sind nun auch Turnerinnen im Mitgliederverzeichnis erwähnt. Die Mitgliederzahl stagniert in diesen Jahren bei etwa 70. Dem Einfluss der NSDAP kann man sich nicht entziehen. Der Vorsitzende heißt nun Vereinsführer, das Turnen dient nicht mehr der

Leibesertüchtigung, sondern findet “für Führer, Volk und Vaterland” statt. Vereinssitzungen werden “mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Turnerschaft, das Vaterland, den Reichspräsidenten und unseren großen Führer Adolf Hitler” eröffnet. Im Juni 1934 findet im Rahmen der “Reichsschwimmwoche” ein Schwimmen des Turnvereins mit der SA, der HJ (“Hitlerjugend”) und dem BDM (“Bund Deutscher Mädel”) statt - “Ort: Am Wehr - ober der Mühle von Herrn Knecht.” Immer wieder wird gegenüber der Gemeinde der Ruf nach besseren Bedingungen durch den Bau einer Turnhalle und eines Sportplatzes laut, aber es geschieht nichts. Im Juni 1938 schreibt Valentin Flickinger: “Wir haben beschlossen, den gesamten Turnbetrieb ab 30. Juni einzustellen. Die Gründe, die uns hierzu bewegen, sind folgende: 1. Fehlen eines jugendlichen Nachwuchses, 2. mangels einer Turnhalle, 3. Fehlen eines Sportplatzes. Der Verein meldet sich beim “Deutschen Reichsbund für Leibesübungen” ab.” Dessen Reaktion ist natürlich heftig und ablehnend. Über irgendwelche Konsequenzen ist nichts bekannt und weitere Vereinsunterlagen aus dieser Zeit gibt es nicht. Der Verein kann ein zweites mal “als eingeschlafen betrachtet werden.”

### Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg

Im Mai 1945 endete der 2. Weltkrieg und eine Zeit der großen Veränderungen und Umbrüche begann für das beschauliche Rudersberg und natürlich auch für seinen Turnverein. Die Einwohnerzahl Rudersbergs vergrößerte sich durch den Zuzug von Heimatvertriebenen um ein Dritte. Zwei Jahre, nämlich bis zum April 1947, sollte es noch dauern, bis es zu einem Neubeginn kam. Valentin Flickinger, der schon 1938 altershalber sein Amt als “Vereinsführer” gern abgegeben hätte, stellte sich wieder zur Verfügung und stellte als 1. Vorsitzender eine vorläufige Führungsmannschaft mit Fritz Knödler als Schriftwart, Oskar Robe als Kassier, Julius Strotbek als Oberturnwart. Hans Bretzler als Schülerturnwart. Frau Frank und Frau Strotbek kümmern sich um das Mädchenturnen, Frauenturnwartin wird die legendäre Thilde Mahrhofer. Die erste Veranstaltung des wiedererstandenen Turnvereins mit 156 Mitgliedern (100 Jugendliche, 20 Turnerinnen, 18 Turner, 18 Passive) ist eine Wanderung zum Königsbrunnhof mit einer Schnitzeljagd, verschiedenen Spielen und “einem fröhlichen Heimweg.”

Im Mai 1948 gibt Vorsitzender Flickinger sein Amt an Robert Bauer ab und wird Ehrenvorsitzender. Robert Bauer bleibt Vorsitzender des TSV Rudersberg bis zum Jahr 1960, für ein Jahr, nämlich 1951/52, wird er von Karl Bauer abgelöst. Über den Grund für diesen kurzen Wechsel sagen die Unterlagen nichts aus.

Im Oktober 1948 wird im Gasthaus zum “Rössle” die Fußballabteilung gegründet. Dadurch ändert

sich das Gesicht des Vereins. Er ändert deshalb auch seinen Namen und nennt sich seitdem Turn- und Sportverein. Immer wieder werden alte Wünsche nach einem Sportplatz und einer Halle laut und sie werden wenigstens teilweise erfüllt, denn im August **1949** wird der Turn- und Sportplatz eingeweiht. Dadurch kann der Verein sein sportliches Spektrum erweitern, Feldhandball wird gespielt und zeitweise sogar Faustball. **1956** feiert der TSV mit einem großen Fest samt Festzug sein 50jähriges Bestehen. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 235 angewachsen.



Der TSV im Jahr 1956

Im Jahre **1959** wird Eugen Orgeldinger Vereinsvorsitzender, sein Stellvertreter Egon Haag. Dieses Tandem wird das Bild des Vereins über zwei Jahrzehnte prägen, ersterer als dominanter Vereinsvater, letzterer als dessen rechte Hand und stiller Schaffer. Die Ära Orgeldinger wurde geprägt durch die Wandlung des TSV zum Mehrspartenverein und alle Folgen, die sich aus einer solchen rasanten Entwicklung ergeben.. **1959** schon waren aus Oberndorf die Tischtennisspieler gekommen.



Vereinsausschuss 1966

Vorn: M. Mürdter, T. Mahrhofer, BM Stiefel, Vors. Orgeldinger, S. Bossert, H. Baumgärtner  
Mitte: Ru. Strotbek, H. Bretzler, Grathwohl, W. Stirm, Baumgärtner, J. Bossert  
Hinten: Siegle, R. Mürdter, Deuschle, K. Schwarz, E. Haag, W. Stecher, W. Haag

**1970** wird die Tennisabteilung gegründet. Drei Jahre später entsteht aus der lockeren Sportabtei-

chengruppe die Abteilung Leichtathletik. Die Ansprüche an den Verein steigen, ein neues Sportgelände und ein richtiges Vereinsheim an Stelle des "Hasenbräu-Palastes" werden dringend gebraucht und mit großzügiger Unterstützung der Gemeinde verwirklicht. Trotz vereinsinterner Turbulenzen - wegen der Art der Finanzierung kommt es zu heftigen Spannungen zwischen der Tennisabteilung und dem Hauptverein - wird schließlich 1 Million DM investiert, vieles wird auch in Eigenleistung gemacht, wobei Gerd Orgeldinger und Gerhard Schmid über 1000 freiwillige Arbeitsstunden einbringen. Zum 75jährigen TSV-Jubiläum im September **1981** kann der Verein sein neues Domizil im "Meikenmichel" übernehmen.



Vereinsrat 1981

Vorn: W. Stirm, E. Haag, H. Stiefel; E. Orgeldinger, T. Mahrhofer, H. Buchzik, H. Schülke, G. Schmid  
Mitte: S. Schulz, R. Orgeldinger, A. Abele, H. V. Grünler, Ro. Strotbek, J. Bossert, H. Hohlmayer  
Hinten: G. Orgeldinger, W. Schulz, D. Knödler, K. Menikheim, W. Bühner, G. Hinz, K. Fischer, K. Orgeldinger

Die Ski- und Snowboard-Abteilung wird **1984** gegründet und die erste Vereinsolympiade findet statt. Ganz überraschend verliert der TSV seinen Vorsitzenden Eugen Orgeldinger durch dessen frühen Tod im gleichen Jahr.

Seitdem richtet die Fussball-Abteilung zu seinem Gedenken alljährlich das Eugen-Orgeldinger-Turnier aus.

Ein Jahr lang leitet Rolf Rommel den Verein, dann wird Josef Fabek 1. Vorsitzender. In seiner Amtszeit erhält der Verein eine den neuen Verhältnissen angepasste moderne Satzung. Die Mitgliederverwaltung und der Beitragseinzug werden von Hauptkassier Hansfrieder Weber auf EDV umgestellt. Die "Vereinsnachrichten" erscheinen **1985** zum erstenmal. Frau Monika Langenfelder wird **1986** das 1000. Mitglied des TSV. Josef Fabek verlässt **1987** Rudersberg aus beruflichen Gründen. Jürgen Bossert wird zum 1. Vorsitzenden gewählt und bleibt 8 Jahre in diesem Amt. Die Jahrzehnte alte Forderung nach einer für den Verein sicheren Regelung der Verhältnisse zur Gemeinde wird durch den Abschluss von Überlassungsverträgen für Vereinsheim und Sportgelände realisiert.

**1988** kommt es im Hinblick auf den Bau der Wieslaufhalle durch die Gründung der Handballabteilung zu einer weiteren Vergrößerung des sportlichen Angebots. Der Bau der Wieslaufhalle bewirkt positive Impulse für Schule und Vereine. Die Belegung erfolgt zusammen mit den anderen Sportvereinen als auch innerhalb des TSV sachlich und spannungsarm. Die Einweihung fand im April **1990** statt und war, nicht zuletzt durch den Auftritt der Jungen-Turngruppe des Sportclub Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) unter Leitung ihres Trainers Wolfgang Heyder und anderer hochkarätiger Sportler ein Höhepunkt im Leben der Gemeinde.

Eine Vereins-Geschäftsstelle wird **1989** im Vereinsheim eingerichtet und mit Frau Lassner eine erste Geschäftsführerin angestellt.

Eine Tauchabteilung etabliert sich **1992** und löst sich unter etwas dubiosen Umständen zwei Jahre später wieder auf. Der TSV Rudersberg knüpft die ersten Kontakte zum TSV 1860 Ranis, dem Sportverein unserer Thüringer Partnergemeinde. Der Anbau einer Pächterwohnung an das Vereinsheim wird beschlossen, bei deren Bau sich Gerhard Schmid, Horst Pehla und Gerhard Wahl besonders einsetzen.

**1995** gibt Jürgen Bossert sein Amt als 1. Vorsitzender an Franz Eidher ab, der mit seinem Vorstand unseren Verein durch vielfältige Aktivitäten zukunftsfähig gemacht hat, sowohl durch den Ausbau eines Jugendraumes, den Internet-Auftritt des TSV Rudersberg und den Bau eines Fun-Courts, eines Beach-Feldes sowie einer Finnen- und einer Boule-Bahn, der durch die Erweiterung des Sportgeländes um den Allwetterplatz möglich geworden war.

Besondere Akzente setzen der **TSV-Förderverein**, der von Horst Lustig und Günther Hinz seit **1999** geführte "TSV-Stammtisch" für die älteren Mitglieder und auf sportlichem Gebiet seit **2001** eine neue Abteilung: **Tae Kwon Do**.

**"Mit treudeutschen Turnergruß" meldet sich das Jahr 1906, für das Jahr 2006 sind Taekwondoka im Verein eine Selbstverständlichkeit! Was zeigt den Entwicklungsbogen der Veränderungen des Vereins deutlicher als dies? Haben die Gründer von damals und wir von heute überhaupt etwas gemeinsam?**

**Wenn man den TSV Rudersberg begreift als eine Gruppe fröhlicher Menschen, die miteinander Sport treiben aus Freude an der Bewegung , mit Spaß an der Geselligkeit oder am sportlichen Wettkampf mit Gleichgesinnten, und die bereit sind, die dazu nötigen Bedingungen durch ideelles und materielles Engagement für sich und die Anderen zu schaffen, dann können wir diese Frage getrost bejahen.**

**Und wenn wir das tun, dann hat nach hundert Jahren Vereinsgeschichte die Zukunft unseres TSV Rudersberg gerade begonnen. Freuen wir uns!**

#### **Aktenschicksal und Vereinsgeschichte**

Schriftführer Weinmann schreibt im Jahr 1943 einen Nachtrag über 1919: "Ein freier und sozialdemokratischer Turnverein wird gegründet, dem die Akten des Vereins nicht ausgehändigt werden.

Das Vorhandensein der Akten, die in einer Kiste auf der Bühne des alten Schulhauses ruhen, gerät in Vergessenheit und die Kiste wird 1934 wieder entdeckt. Oberlehrer Weinmann glaubt, die Papiere seien während des Krieges bei einer Papiersammlung aus Versehen unter Altpapier geraten und verschwunden. Die Kiste samt Inhalt wird am 8.5.1934 dem derzeitigen Führer Herrn V. Flickinger übergeben."

Die Protokolle sind alle in der für Jüngere nicht mehr lesbaren „Sütterlinschrift“ geschrieben. Der erste nach dem Krieg gewählte Vorstand beschließt, sie deshalb in lateinische Schrift zu „übersetzen“. Schriftführer Kurt Schwarz, der sein Amt fast zwei Jahrzehnte inne hatte, erledigte das mit großer Sorgfalt im Jahr 1950.

Fast 40 Jahre später wird am Vereinsheim angebaut. Dabei wird auch um- und ausgeräumt. Ein Container wird gefüllt. Der Vereinswirt, Donato d'Andrea, ein Sizilianer, übergibt dem Vorsitzenden Bossert alte Mappen und Bücher, die er aus dem Container geholt hatte. Er hielt sie für alt und wichtig, weil er deren Schrift überhaupt nicht entziffern konnte und wurde so zum Retter eines Teils der Vereinsgeschichte.